

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 151 (1984)

Artikel: III. Protokolle : Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Autor: Ott, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Protokolle

Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Mittwoch, 14. März 1984, 9.00 Uhr,
Schulhaus Petermoos/Gasthaus «Zur Linde», Buchs bei Regensdorf

Traktanden

Vormittags

1. Information über AVO Petermoos

- Begrüssung
- Vorführung von Videofilmen
- Gruppenweiser Besuch von Stammklassen und Niveauklassen in den Bereichen Mathematik und Französisch
- Diskussion mit Schulleitung und Versuchslehrern

Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus «Zur Linde», Buchs

Nachmittags

Geschäftlicher Teil

2. Mitteilungen

3. Allfällige Eröffnungen des ER

4. Tätigkeit der Schulkapitel

5. Preisaufgabe der Schulsynode

6. Empfohlene Veranstaltungen für die kommenden Jahre

7. Anträge an die Prosynode

8. Französisch an der Primarschule – Orientierung über den aktuellen Stand

9. Verschiedenes

Anwesend

Synodalvorstand:

B. Bouvard, Vorsitz

G. Hanselmann

G. Ott, Protokoll

Schulkapitel:

Alle Kapitelpräsidenten oder deren Vertreter

Gäste:

ER Prof. P. Frei

ER K. Angele

Hsj. Graf, ED

H. Hedinger, ED

J. Winkelmann, ED

L. Oertel, PA (vormittags)

Frau Rosenberg, PA (vormittags)

Dr. H. Ochsner, PA (nachmittags)
G. Hochstrasser, Präs. ZKLV
H. Sulzer, ehem. Präs. Kapitel Zürich 5

Entschuldigt:

R. Hunziker, Schulpflegepräsident, Regensdorf
J. Schett, LFB, Pestalozzianum
P. Claus, Planungsstab FU/PS

1. Information über AVO Petermoos

Der Synodalpräsident B. Bouvard begrüßt die vollzählig anwesenden Kapitelpräsidenten und ganz besonders die Gäste zur ordentlichen Konferenz 1984. «In dieser modern konzipierten Schulanlage «Petermoos», in welcher ein Stück Schulgeschichte oder aber sogar Pionierleistungen für eine zeitgemäss und fortschrittliche Zürcher Schule erbracht werden, Gastrecht zu haben, ehrt uns ganz besonders.» Mit diesen Worten dankt der Vorsitzende der Oberstufenschulpflege Regensdorf, deren Präsident, Herr R. Hunziker, wegen geschäftlicher Verpflichtung im Ausland, leider nicht anwesend sein kann, für das erwiesene Gastrecht. Ein besonderer Willkommensgruss und Dank gilt den Lehrerinnen und Lehrern vom AVO-Versuch, der Projektleitung und dem Hauswart, die alle zum guten Gelingen der heutigen Tagung beitragen. Dank gebührt dem Schulkapitel Dielsdorf für den offerierten Kaffee samt Gipfeli.

Leider kann Erziehungsdirektor RR Gilgen, dem das AVO-Projekt persönlich «sehr am Herzen liegt», wegen dringender Regierungsgeschäfte nicht an der Tagung teilnehmen.

Mit folgenden Bemerkungen leitet der Synodalpräsident zum weiterbildenden Teil der Konferenz, einer eingehenden Information über den AVO-Versuch, über:

«Obwohl die AVO-Schulen in der Lehrerschaft sehr umstritten sind, glaube ich persönlich, dass die laufenden Versuche bei einer allfälligen Reform der Zürcher Schulen grundlegende Erkenntnisse einbringen werden. Dass unsere Schule einer grundlegenden Reform bedarf, ist heute in breiten Kreisen der Lehrerschaft und der Bevölkerung unbestritten. Mit der Einführung der AVO-Versuchsschulen wurde bestimmt ein Markstein gesetzt. Leider ist die wertvolle und grosse Arbeit, die an diesen Schulen geleistet wird, in der Lehrerschaft zu wenig bekannt. Der heutige Morgen könnte – so hoffe ich es wenigstens – einiges dazu beitragen, dass in absehbarer Zukunft mehr AVO-Versuchsschulen im Kanton aufgebaut werden. Sie – damit meine ich vor allem die Kapitelpräsidenten – haben es in der Hand, die Idee der AVO-Schulen in die Lehrerschaft hineinzutragen. Ich denke dabei an Kurzorientierungen anlässlich der Kapitelversammlungen. Deshalb möchte ich Sie auffordern, heute morgen mit offenen Ohren und Augen in den Klassenzimmern zu sitzen. Das Programm wurde jedenfalls so zusammengestellt, dass Sie einen vertieften Einblick in die Arbeit und die Idee des AVO-Versuchs erhalten sollten. Ganz sicher wird der heutige Morgen viel zu einer sachlichen Meinungsbildung beitragen.

Dass eine Volksschule auf der Grundlage des AVO-Gedankens möglich ist, durfte ich anlässlich eines 14tägigen Seminars in Dänemark erfahren. Obwohl sich unsere Gesellschaft von jener Dänemarks in vielen Belangen unterscheidet, können wir in Sachen Schule, was die Selektion und die Mitarbeit der Eltern betrifft, von den Dänen einiges dazulernen. Ich möchte Sie bitten, sich einmal eingehend mit

dem dänischen Schulsystem zu beschäftigen. Bestimmt werden auch Sie viele Rössinen darin finden.

All jenen, die an einem AVO-Versuch beteiligt sind, wünsche ich den nötigen Erfolg und hoffe sehr, dass sie vom Schneckengang der angestrebten Veränderungen nicht aufgefressen werden. Für ihren enormen Einsatz möchte ich ihnen herzlich danken.»

Im Namen der Schulleitung, der Oberstufenzpfege Regensdorf und der Projektleitung heisst Lutz Oertel die Anwesenden im Schulhaus Petermoos willkommen. Mit zwei Videofilmen aus der Blickpunktserie «Patient Schule» des Schweizer Fernsehens werden die Voraussetzungen und Zielsetzungen für diesen Schulversuch dargelegt. Der erste Film «Von der Fragwürdigkeit der Zensurgebung» zeigt auf, dass der Notengebung keine so grosse Bedeutung mehr gegeben werden sollte. Der Druck auf Lehrer und Schüler sollte gemildert werden. Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe bieten die Chance zu einer Schule ohne Selektionsdruck. Die Schüler werden ganzheitlich erfasst, alle Bereiche erhalten die gleiche Bedeutung. In der Beurteilung mit Hilfe des Schülerbeobachtungsbogens werden auch Merkmale des Schülerverhaltens wie Kontaktfähigkeit, Arbeitsweise, Verhalten gegenüber anderen usw. berücksichtigt.

Der zweite Film «Notenangst» fordert die Durchbrechung des Schuhschachtelprinzips bei der Zuteilung in die verschiedenen Abteilungen der Oberstufe. Eine spätere Selektion würde auch den Druck der Eltern auf die Schule eher abbauen, die Schwierigkeiten, die am Ende der Primarschule bei der Aufteilung der Schüler immer wieder auftreten, eher beheben.

Die Versuche bieten dafür Lösungsansätze durch eine veränderte Schulorganisation mit

- der Bildung von Stammklassen: zwei Anforderungsstufen
- Niveaugruppen in Mathematik und Französisch: vier bzw. drei Schwierigkeitsgrade
- Durchlässigkeit: Niveau- und Stammklassenwechsel ohne Repetition oder Rückweisung

Nach dieser Einführung besuchen die Teilnehmer in vier Gruppen zuerst während kurzer Zeit die Stammklassen, anschliessend eine Niveaulektion in Mathematik und schliesslich eine Lektion im Niveau Französisch. Jeder Besucher erhält einen Schüler als persönlichen Betreuer zugeteilt. Die Gespräche mit den Betreuern während der Pause ergeben wertvolle Einsichten in den Versuch aus der Warte des Schülers. Dass die individuell unterschiedlichen Leistungs- und Lernmöglichkeiten der Schüler in den verschiedenen Einstufungskombinationen von Stammklassen und Niveaugruppen wirklich berücksichtigt werden, zeigt z. B. die Tatsache, dass die Betreuerin des Schreibenden der Stammklasse mit grundlegenden Anforderungen zugeteilt ist, in Mathematik den Niveaukurs mit einfachen Anforderungen absolviert, hingegen in Französisch in der Niveaulektion mit hohen Anforderungen zu folgen vermag.

Im Anschluss an die Schulbesuche begeben sich die Teilnehmer ins Gasthaus «Zur Linde». Zwischen Apéro und Mittagessen beantworten die Vertreter der Projektleitung und die anwesenden Versuchslehrer die Fragen der Besucher. Die kurze, aber lebhafte Diskussion zeigt, dass dieser Informationsmorgen wertvolle Einblicke in den AVO ermöglicht und somit sicher das Interesse aller Anwesenden gefunden hat.

Herr Jordi, Vizepräsident der Oberstufenzpfege Regensdorf, entbietet in Vertretung des Präsidenten die Willkommensgrüsse seiner Behörde. Aus seinen Ausführungen geht hervor, dass die Schulpflege den AVO vollumfänglich unterstützt. Der Versuch bringt für alle Beteiligten eine Entlastung vom Selektionsdruck. Da-

her befürwortet die Schulpflege diese humanere Lösung mit dem Ziel einer verstärkten Persönlichkeitsbildung. Nach seiner Ansicht werden die Schüler im AVO beweglicher und sind so eher in der Lage, sich einer neuen Situation anzupassen. Die von der Rezession bedrohte Zukunft verlangt wieder mehr Bescheidenheit. Junge Menschen müssen wieder lernen zu dienen, nicht nur zu fordern. Dazu könnte der AVO, meint der Vertreter der Schulbehörde abschliessend, wenigstens Impulse geben.

Nach dem ausgezeichneten Mittagessen darf der Synodalpräsident die fünf Lehrer der Versuchsschule, die Vertreter der Projektleitung und Herrn Jordi mit dem nochmaligen Dank für die umfassende Orientierung über den AVO verabschieden und mit einiger Verspätung den zweiten, geschäftlichen Teil der Konferenz in Angriff nehmen.

Einleitend begrüsst er besonders herzlich Heinrich Sulzer, der bis zum Ende des vergangenen Jahres als Präsident der Kapitelabt. Zürich 5 gewirkt hat und nach Abschluss dieses Schuljahres seinen wohlverdienten Ruhestand antreten wird. Ein Mann, der sich während seiner ganzen beruflichen Tätigkeit immer wieder für schulische und schulpolitische Belange engagiert und bis kurz vor seiner Pensionierung äusserst aktiv in Synode und Kapitel eingesetzt hat, verdient sicher eine besondere Dankesbezeugung.

2. Mitteilungen

2.1 Die Traktanden 4 und 6 der heutigen Tagung werden zusammengelegt.

2.2 Wie sich vor allem bei der Begutachtung der Lehrmittel «Krokofant» und «Eledil» gezeigt hat, bestehen in der Lehrerschaft ein gewisses Unbehagen und eine grosse Unsicherheit über die Verbindlichkeit obligatorischer Lehrmittel. Der Begriff scheint nicht genau definiert zu sein, und verbindliche Richtlinien liegen nicht vor. Die Anfrage einer Lehrerin vor der Begutachtung wurde vom Lehrmittelkretär mit dem Hinweis auf § 42 des Volksschulgesetzes, wonach der ER die Lehrmittel der Volksschule bestimmt, beantwortet. Die vom ER obligatorisch erklärten Lehrmittel gewährleisten dem Lehrer die Durchführung des verbindlichen Lehrplans und in diesem Sinne Gleichheit der Chancen für die Schüler. Dem Lehrer obliegt die Aufgabe, vom reichen Angebot an Übungsmöglichkeiten sinnvollen Gebrauch zu machen, nach eigenem Gutdünken und in eigener Verantwortung auszuwählen.

In seinem Gutachten zur Begutachtung von «Krokofant» und «Eledil» ersucht der SV den ER, vor einer nächsten Lehrmittelbegutachtung verbindlich festzuhalten, welches die Unterschiede zwischen «obligatorischen» und «zugelassenen» Lehrmitteln sind und welches Verhältnis zum Lehrplan besteht. Ob eine präzise Festlegung von Richtlinien aber nicht zu einer unwillkommenen Einengung führt, bleibt eine offene Frage.

2.3 Der ERB über die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur bewirkte bei Behörden und Lehrerschaft, v. a. in der Stadt Zürich, einige Unruhe. Besonders die verlangte Integration von zwei Kursstunden in die ordentliche Unterrichtszeit führe in Schulkreisen mit einem hohen Anteil an Ausländerkindern zu fast unüberwindlichen organisatorischen Schwierigkeiten (Räumlichkeiten, Stundenplangestaltung).

Der SV, dessen Präsident im «Forum für die schulische Integration der Gastarbeiterkinder» massgeblich an der Ausarbeitung der Vorschläge an den ER beteiligt gewesen ist, unterstützt den ERB ausdrücklich. Er ist überzeugt, dass dadurch die

doppelte Zielsetzung der Ausländerpädagogik, einerseits Integration in Schweizer Schule und Umgebung, anderseits Wahrung der sprachlichen und kulturellen Identität, wesentlich gefördert wird. Dagegen kann sich der SV mit der Art der Publikation ERB nicht einverstanden erklären, weil ohne vorherige umfassende Orientierung von Behörden und Lehrerschaft einige Missverständnisse und Schwierigkeiten voraussehbar waren. Der SV ist überzeugt, dass während der achtjährigen Versuchphase, die mit dem Schuljahr 1984/85 beginnt, aber zu diesem Zeitpunkt noch keineswegs die vollständige Verwirklichung der Beschlüsse verlangt, in gegenseitiger Absprache zwischen Schulbehörden und Konsulaten sukzessive realisierbare Lösungen gefunden werden. Die eingesetzte Koordinationsgruppe (Vorsitz H. Graf, Abt. Volksschule der ED) wird sich im Laufe des achtjährigen Provisoriums auftauchender Probleme annehmen und, nach Auffassung des SV leider etwas zu spät, für eine verbesserte Information besorgt sein. Nach Ansicht von H. Graf wurde das Mitspracherecht der Lehrerschaft nicht verletzt, obwohl vor dem ERB keine Begutachtung durchgeführt worden ist. Eine Begutachtung hätte bereits 1972 bei der Einführung dieser Kurse auf freiwilliger Basis in etlichen Gemeinden erfolgen müssen oder aber hat nach Abschluss der achtjährigen Versuchphase zu erfolgen.

G. Hochstrasser erklärt, dass der ZKLV diesen ERB als Eingriff in die inneren Verhältnisse der Volksschule empfindet und noch einige Fragen ungelöst sind. Mit einer Eingabe wünscht daher der ZKLV die baldige Ansetzung einer Begutachtung, um einwandfreie rechtliche Grundlagen zu erhalten.

2.4 Im Schuljahr 1984/85 sind durch die Kapitel folgende Begutachtungen durchzuführen:

- a) im November: Disziplinarreglement
- b) im März: Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule

2.5 In einem kurzen Rückblick freut sich B. Bouvard über das gute Gelingen der im November 1983 in Bülach durchgeführten Synodaltagung «Zusammenarbeit Schule – Eltern – Behörden». Leider war die Lehrerschaft unter den zahlreichen Teilnehmern eher schwach vertreten. Der SV regt an, dass in verschiedenen Kapiteln in nächster Zeit einmal Pilotveranstaltungen, d.h. offene Kapitelversammlungen mit Beteiligung von Eltern und Behördemitgliedern, zum Thema «Zusammenarbeit» durchgeführt werden. Die für diesen Bereich zuständige Arbeitsgruppe des Pestalozzianums würde bei Organisation und Durchführung sicher behilflich sein.

2.6 Das Schulkapitel Meilen löste kürzlich seine Kapitelbibliothek auf. Eine solche Auflösung kann durch die Kapitel ohne vorherige Gesuchstellung an die ED autonom erfolgen. Auch über einen allfälligen finanziellen Erlös bei einer Veräusserung der Bestände können die Kapitel selbständig verfügen. Zum jetzigen Zeitpunkt bestehen Kapitelbibliotheken nur noch in den Kapiteln Hinwil (recht rege benützte Bücherausleihe) und Dielsdorf (Videothek mit 2 kompletten Videoanlagen).

2.7 Bei der Vernehmlassung zur Revision des Stundenplanreglementes wurden die Kapitelvorstände aufgefordert, ihre Stellungnahme direkt an die ED einzureichen. Da die Revision auf Anregung einer Synodalkonferenz erfolgte und die zuständige Kommission unter dem Vorsitz des damaligen Synodalpräsidenten, H. Müller, arbeitete, schien es der ED nicht unbedingt nötig, den Dienstweg über den SV einzuhalten. Der SV kann sich in diesem besonderen Fall mit diesem Vorgehen einverstanden erklären, bittet aber die ED, bei zukünftigen Vorlagen den Dienstweg wieder zu beachten.

2.8 Ein Postulat der Schulsynode, das Konzept der heutigen Volksschule sei neu zu überdenken und die Rahmenbedingungen festzulegen, fand die einhellige Zustimmung der letztjährigen Synodalversammlung. Ebenso verlangte der ZKLV in einer Eingabe eine Lehrplanrevision. Nachdem Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen Bestrebungen zur Gesamtrevision der Lehrpläne bisher eher ablehnte, erteilte er aufgrund dieser Forderungen kürzlich sein Einverständnis zur Aufnahme der Vorarbeiten. Eine fünfköpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung von H. Graf, Sekretär für päd. Aufgaben, wird die ersten Grundlagen zur Verwirklichung der Revision innert nützlicher Frist ausarbeiten.

3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

ER K. Angele teilt mit, dass von der ED eine Fachgruppe «Informatik» ernannt worden ist. Erste Anzeichen, dass dieses aktuelle Fachgebiet auch schon in der Volksschule Einzug gehalten hat, lassen es ratsam erscheinen, dass die 16 Mitglieder dieser Fachgruppe im Sinne einer Bestandesaufnahme kommende Entwicklungen für die Schule und entsprechende Konsequenzen für die Lehrerausbildung und -fortbildung verfolgen. Eine erste Zusammenstellung zuhanden des ER soll bis zum Ende des Schuljahres 1984/85 abgeschlossen sein. Die an der PA zu schaffende Fachstelle wäre dankbar, wenn sie ihre Arbeit auf Erfahrungen von Kollegen, die sich schon mit diesem auch die Zukunft der Schule beeinflussenden Gebiet befasst haben, aufbauen könnte. Sicher ist, dass es sich vorerst um eine aufmerksame Beobachtung der Tendenzen, nicht aber um die Anordnung überstürzter Massnahmen handeln kann.

ER Prof. P. Frei orientiert über die hauswirtschaftlichen Versuchskurse an Mittelschulen. An einzelnen Schulen wurden seit 1977 Erfahrungen mit koeduierten Kursen gesammelt. Ab 1986 wird die hauswirtschaftliche Ausbildung nur noch in solchen Kursen von 3 Wochen Dauer innerhalb der Schulzeit erfolgen. Diese Regelung wird gelten, bis ein endgültiges Konzept für «H + H an Mittelschulen» vorliegt. Dazu sind aber zuerst drei bedeutende Vernehmlassungen abzuschliessen, nämlich zum Konzept «H + H an MS» selber, zum Übergang Volksschule-Mittelschule und zur Umwandlung der Unterseminarien in Lehramtsschulen.

4. Tätigkeit der Schulkapitel

Siehe Traktandum 6.

5. Preisaufgabe der Schulsynode 1984/85

Von den Schulkapiteln liegen folgende Vorschläge vor:

1. Wie kann der steten (z. T. lehrmittelbedingten) Zunahme des Stoffdrucks begegnet werden? (Andelfingen)
2. Wie kann die Schule im Schüler Selbstvertrauen schaffen, ihm Lebensmut geben und ihn Kooperation lehren? (Horgen-Nord)
3. Wie führen wir den Schüler zur Verantwortlichkeit für sein eigenes Leben? (Horgen-Nord)
4. Wie erziehen wir den Schüler auf den verschiedenen Stufen zur sinnvollen Selbsttätigkeit? (Horgen-Nord)
5. Berufswahlvorbereitung auf der Oberstufe (Zürich 1. Abteilung)
6. Orwells 1984 in der Schule (Zürich 2. Abteilung)
7. Umweltschutz/Schule/Schüler (z. B. Waldsterben) (Zürich 2. Abteilung)

Der SV empfiehlt der Versammlung, die Vorschläge 3 und 4 zu einem einzigen Thema «Wie führen wir den Schüler zur sinnvollen Selbsttätigkeit und zur Verantwortung für sein eigenes Lernen?» zusammenzufassen und mit den Themen 1 und 2 dem ER zur Genehmigung und Ausschreibung im Schulblatt zu unterbreiten.

Die Kapitelpräsidenten erhalten Gelegenheit, die eingereichten Vorschläge zu erläutern. Nach eingehender Diskussion schliesst sich die Versammlung mit grosser Mehrheit der Empfehlung des SV an.

6. Empfohlene Veranstaltungen für die kommenden Jahre

B. Bouvard dankt den Kapitelpräsidenten für die fristgerechte Einreichung der Jahresberichte. Mit grosser Genugtuung darf der SV feststellen, dass in allen Kapiteln mit grossem Einsatz versucht wurde, die Kapitelversammlungen durch ein breitgefächertes Angebot, ausgewiesene Referenten und der Möglichkeit zur Auswahl unter verschiedenen aktuellen Themenbereichen attraktiv zu gestalten. Um so betrüblicher ist es daher, dass die oft schwache Teilnahme und die vielen Busenverfügungen weiterhin die Hauptsorge der Kapitelvorstände bilden. Die wesentlichsten Merkmale des Tätigkeitsbereichs der Schulkapitel werden in den Jahresbericht der Schulsynode aufgenommen.

Eine vom VP zusammengestellte Liste empfohlener Veranstaltungen wird den Kapitelpräsidenten abgegeben.

Pädagogische Abteilung, Abteilung Volksschule und Pestalozzianum haben gemeinsam eine Informationsmappe mit einem vielfältigen Fortbildungsangebot für Kapitelveranstaltungen zusammengestellt. Dr. H. Ochsner, Sachbearbeiter für Lehrerfortbildung an der PA, stellt die Mappe, die druckfrisch in gediegener Aufmachung abgegeben wird, kurz vor. Die Vielfalt der Themen, die die Lehrerschaft der verschiedenen Stufen sicher interessieren könnten, entstammt den gegenwärtig an der ED und am Pestalozzianum laufenden Projekten. Solche Themen können in Gesamt- oder Stufenkapiteln sowie an Arbeitstagungen behandelt, aber auch im Anschluss an Kapitelversammlungen mit Interessengruppen weiterbearbeitet werden. Es ist vorgesehen, dass diese Informationsmappe laufend auf einem aktuellen Stand gehalten und zu einem späteren Zeitpunkt durch den Einbezug von Themen der Abteilung H + H ergänzt wird.

Der Vorsitzende dankt Dr. Ochsner und seinen Mitarbeitern für die vorzügliche Zusammenstellung, mit deren Hilfe im Rahmen der Kapitel aktuellste Schulfragen kompetent besprochen werden können.

Das Kapitel Bülach hielt seine letzte Versammlung in Zusammenarbeit mit dem Zirkus Medrano im Zirkuszelt ab. H. Kaspar (Kap.-Präs. Bülach) verteilt eine Mappe, die als Ideenbörse für die Behandlung des Themas «Zirkus» mit einer Schulkasse konzipiert ist.

7. Anträge an die Prosynode

Es sind bisher keine Anträge eingereicht worden. Die Eingabefrist an den SV für allfällige noch folgende Anträge ist der 30. April 1984.

8. Französischunterricht an der Primarschule – Orientierung über den aktuellen Stand

Lehrmittelsekretär J. Winkelmann orientiert über den zeitlichen Ablauf der Begutachtung. Der Planungsstab hat die Begutachtungsunterlagen endgültig ausgearbeitet und die Vorlage an den ER eingereicht. Die umfangreichen Vernehmlassungsunterlagen sind in einer besonderen Broschüre, die im Monat Mai durch den Lehrmittelverlag an die Hausvorstände zur Verteilung an die Lehrerschaft versandt wird, zusammengefasst worden. Die Begutachtung in den Kapiteln muss im März 1985 erfolgen. Vorgängig sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant, um Öffentlichkeit, Behörden und Lehrerschaft eingehend über dieses schulpolitisch bedeutsame Geschäft zu informieren.

An einer ao. Kapitelpräsidentenkonferenz im Monat Mai werden vorerst die Kapitelpräsidenten, u. a. durch Vorführung der besonders geschaffenen drei Informationsfilme, orientiert. Im Herbst sollen in allen Kapiteln Informationsversammlungen stattfinden. Weil die meisten Kapitelvorstände ihre Jahresprogramme bereits festgelegt haben, muss auch die Möglichkeit zur Durchführung ao. Kapitelversammlungen (z. B. an einem Mittwochmorgen) bestehen. Der SV wird nach entsprechender Meldung durch die Kapitel die Bewilligung zur Durchführung bei der ED einholen. Im Hinblick auf die Filmvorführungen werden die Daten an der ao. Kapitelpräsidentenkonferenz koordiniert.

H. Graf stellt kurz die Informationsschrift vor, in welcher die für eine Meinungsbildung nötigen Informationen über die vielfältigen Aspekte des Französischunterrichts an der Primarschule dargestellt sind. Diese Schrift wird nur einmal versandt. Die Lehrerschaft hat also während fast eines Jahres Zeit, die Vorlage zu studieren. Es scheint besonders wichtig, dass die Meinungsbildung über alle Stufen, und nicht nur in der direkt betroffenen Mittelstufe, erfolgt.

Lehrmittelsekretär H. Hedinger legt die Bedeutung des FU/PS im interkantonalen Rahmen dar. Schon seit 1968 sind innerhalb der EDK, die dazu eine Fülle von Schriften herausgegeben hat, Koordinationsbestrebungen zur Einführung des ersten Fremdsprachenunterrichts im Gange. Einmal mehr ist der Kanton Zürich aufgerufen, einen wichtigen Beitrag zur interkantonalen Zusammenarbeit zu leisten. Besonders die übrigen Ostschweizer Kantone werden die Einführung des FU/PS weitgehend vom Entscheid in unserem Kanton abhängig machen, weshalb der Zeitplan zur Einführung in der EDK-Ost stark auf den Kanton Zürich ausgerichtet ist.

9. Verschiedenes

- B. Bouvard bittet die Kap.-Präs., den Mitgliedern des SV jeweils eine Einladung zu den Kapitelversammlungen zuzustellen.
- G. Hanselmann dankt für die von den Kapiteln an die Synodalkasse überwiesenen Beiträge und legt über die Verwendung der Gelder und den Stand der Kasse kurz Rechenschaft ab. Da der SV über keine eigenen Einnahmen verfügt, bittet der Vizepräsident die Kap.-Präs. um freiwillige Beiträge im bisherigen Rahmen. Erfreulicherweise hat auch die Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich einen Beitrag von Fr. 500.– entrichtet.
- Das Protokoll der Abgeordnetenkonferenz vom 29. Februar 1984 wird im Schulblatt publiziert und ebenfalls in den Jahresbericht 1983 der Synode aufgenommen. Es wurde daher nicht an die Kap.-Präs. versandt.

- Dem Vikariatsbüro ist es nicht möglich, den Kapitelvorständen eine Liste der zum Zeitpunkt der Versammlungen tätigen Vikare zuzustellen. Eine Kontrolle über den Versammlungsbesuch ist daher äusserst schwierig. Eigentlich müsste der ordentliche Lehrstelleninhaber den Vikar zum Besuch anhalten, eine ordnungsgemäße Entschuldigung einreichen oder eben die fällige Busse begleichen.
- Der SV wird den Kap.-Präs. auf deren Wunsch hin noch vor den Frühlingsferien die Daten bevorstehender Konferenzen und die Synodaldaten 1985 zusenden. Im Jahre 1985 wird die Synodalversammlung gemäss einer Bitte der Kirchensynode erstmals eine Woche nach dem Bettag stattfinden.

Gegen die Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben. Mit dem besten Dank für die rege Mitarbeit und Aufmerksamkeit schliesst der Synodalpräsident die Tagung um 16.30 Uhr.

8427 Freienstein, 18. April 1984

Der Synodalaktuar: Gustav Ott